

gen. So entschied man sich hier am ehesten für eine Vereinfachung der graphischen Anlage¹⁰². Es finden sich auch Belege für einen Austausch in der Abfolge: die Kaiser stehen bisweilen voran¹⁰³.

Nicht anders ging Martins erfolgreichster Nachfolger vor, der unbekannte Minorit aus Schwaben, der um 1292 die *Flores Temporum* schuf¹⁰⁴ und häufig als Martinus Minorita oder als Hermannus Gygas personifiziert ist. Sein Werk steht Martin von Troppau in der Anlage insofern nahe, als dieser fleißig benutzt ist, auch die nachchristliche Zeit den Charakter einer Papst-Kaiser-Chronik erhält. Im übrigen aber weist diese Historie große Abweichungen auf. Sie ist nicht mehr primär Zeittafel mit lückenloser Abfolge, obwohl Chronologie den Verfasser sehr beschäftigt. Der im Reich wirkende Autor trägt daher keinerlei Bedenken, die Kaiser an die erste Stelle zu rücken. Regierungsdaten sind nicht entfernt mit der Zuverlässigkeit Martins angegeben. Auch kann man der Vorrede¹⁰⁵ entnehmen, daß nur die erste Redaktion die Synchronistik bewahrt, während in der zweiten der Chronist selbst die Zweiteilung vorgenommen hat. Berühmt ist die Begründung, die der Minorit für die Erstellung seines Werkes im Prolog gibt¹⁰⁶, daß er nämlich anläßlich seiner Predigten, wenn er Heilige erwähne und sie exakt datiere, um eine Kopie seiner Zusammenstellung angegangen würde. Den Brauch, die Kaiser an erster Stelle erscheinen zu lassen, kennt man aus der Überlieferung von Martins Werk, er läßt sich u. a. auch für die deutsche Übersetzung von Martins Chronik belegen¹⁰⁷. Allerdings denkt der schwäbische Mendikant weder antipäpstlich noch prokaiserlich, denn er erklärt im Vorwort ausdrücklich¹⁰⁸, die römischen Könige würden nicht zu ihrem Ruhm aufgeführt, sondern zur Verherrlichung der gleichzeitigen Heiligen, die als Himmelsrosen und Pa-

¹⁰²) Vgl. z. B. Ms. Paris BN lat. 5019 der Rezension B, 13. Jahrhundert, Ms. Paris BN lat. 5020, 14. Jahrhundert, und Ms. Ms. Berol. lat. fol. 119, 15. Jahrhundert; vgl. Weiland (wie Anm. 2) MGH SS 22 S. 384 f., 387 und 390.

¹⁰³) Ms. Berol. lat. fol. 119.

¹⁰⁴) Vgl. oben Anm. 20.

¹⁰⁵) (Ed. wie Anm. 20) MGH SS 24 S. 231.

¹⁰⁶) Ebd. S. 230.

¹⁰⁷) Ed. San Marte (A. Schulz), *Des Martinus Polonus Chronik der Kaiser und Päpste*, in deutscher Übersetzung aus der ältesten Handschrift des 14. Jahrhunderts zum ersten Mal hg., in: Ludwig Herrig, *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 23 (Braunschweig 1858) S. 337–403; 24 (1858) S. 27–84 und S. 291–342; 25 (1859) S. 259–310. Hier liegt die Rezension C zugrunde, die Kaisergeschichte steht en bloc voran.

¹⁰⁸) (Ed. wie Anm. 20) MGH SS 24 S. 231.